



Rundbrief November 2005



Werte Unterstützerinnen und Unterstützer unserer Rumänien-Hilfe,

auch in diesem Jahr haben wir durch Ihre Spenden die Möglichkeit erhalten, unsere verschiedenen Hilfsprojekte in Rumänien weiterzuführen.

Der Altbau in Beclean wird renoviert!

Nach 4-jährigen Verhandlungen mit den Kreisverantwortlichen in Bistrita ist nun endlich im Juli 2005 mit der Renovation begonnen worden. Dort leben derzeit 80 Patienten. Wir haben hierfür seit langem 30.000 Euro zur Verfügung gestellt, der Kreis musste mindestens die Hälfte der Summe aufbringen – so der Vertrag. Voraussichtlich wird die Renovation mit Sanierung der Sanitäranlagen insgesamt deutlich mehr als 60.000 Euro kosten, so dass der Kreis eine höhere Summe investieren muss. Nach 15 Jahren »Beclean-Arbeit« ist dies mehr als eine erfreuliche Entwicklung. Letztlich hat der Besuch von Landrat Widmaier und Kreisrat Lucha beim Kreispräsidenten in Bistrita die politische Wende herbeigeführt.

Beclean



Die Psychiatrische Versorgung in Turda - ein Schritt zur Normalität

von Marie Kadar, Pflegedirektorin am Krankenhaus Turda

Die Wahrnehmung psychisch Kranker als »Außenseiter« der Gesellschaft hat sich leider über eine lange Zeit hinweg im gesellschaftlichen Bewusstsein Rumäniens erhalten und ist immer noch präsent. Fast niemand ist sich des Leidens der marginalisierten Kranken bewusst, die manchmal sogar gezwungen werden, inhumane Behandlungen auszuhalten – auch das Leiden der Familie, welche ihnen zur Seite steht, wird nicht wahrgenommen.

Seit Oktober 2004 haben wir im städtischen Krankenhaus Turda versucht, den Kranken aus Borsa eine andere Behandlung von Seiten des Pflegepersonals, der Gesellschaft und der Familie zukommen zu lassen.



Die nötigen Gelder für die Realisierung dieses Projekts wurden aus dem kommunalen Budget und aus dem Sponsorenvertrag mit dem Beclean e.V. bereitgestellt. Die Renovierungsarbeiten der psychiatrischen Station, die Ergotherapie, sowie die Ausstattung mit Möbeln und Medikamenten wurden ebenfalls vom Beclean e.V. gesponsert.

Das neu eingestellte Personal, bestehend aus 9 Krankenpflegern, 1 Sozialarbeiter, 10 Infirmieras, war bereit, die 43 Patienten aus Borsa zu empfangen. Schritt für Schritt hat sich zwischen dem Personal und den Neuankömmlingen eine vertraute Beziehung entwickelt. Das Personal hat die Patienten so sehr ins Herz geschlossen, dass sie sie nach dem Urlaub mit kleinen Aufmerksamkeiten (Süßigkeiten, Kleidung) bedacht haben. Diese Menschen, die als »aggressiv« beschrieben wurden, dürsteten nach Zuwendung und einer humanen und dezenten Behandlung. Sie waren über ihre neue Familie in Turda sehr glücklich.

Turda

Mit der Umsetzung dieses Projekts wurde ein wichtiger Beitrag zur Veränderung der Mentalität in Bezug auf psychisch Kranke gemacht. Zur Qualifizierung der Personals wurde vom 05.03.–11.03.05 ein Kurs zum Thema »Aspekte der Organisation und Funktionalität in der modernen Psychiatrie« organisiert und von Dr. Martin Müller und Norbert Pfeffer aus Winnenden geleitet. Vom 11.04.05 bis zum 08.05.05 hatten die Krankenschwestern aus Turda die Möglichkeit an den täglichen Aktivitäten des Krankenhauses Winnenden und Rabenhof teilzunehmen.

Dieser Erfahrungsaustausch verdeutlichte:

— die psychisch Kranken können in die Gesellschaft reintegriert werden. Nach der Rückkehr aus Deutschland wurde ein Besuch mit zehn Patienten im Botanischen Garten von Cluj organisiert. Wir waren beeindruckt vom normalen und zivilisierten Verhalten der Patienten, deren Begeisterung groß war.

— sie brauchen Beschäftigung. Ich denke, dass die Vorstellung, dass sie »nichts können«, überdacht werden musste. Ich sage Ihnen, dass diese Patienten arbeiten können und Arbeit auch brauchen. In der Ergotherapie werden die Patienten mit Hilfe der Beschäftigungstherapie und spezialisiertem Personal dazu gebracht, sich wieder nützlich zu fühlen.

— die psychisch Kranken brauchen viel Respekt und Aufmerksamkeit, sie brauchen unsere Zuneigung und Zuspruch. Die Perspektive dieser Menschen kann und muss anders aussehen! Es kommt auf jeden Einzelnen von uns an!





In Borsa geschehen neuerdings auch Wunder:

Wir organisierten ein Rockkonzert in der Klinik von Brigitte Hürlimann, Neue Züricher Zeitung (von uns gekürzt)

Seit Bestehen dieser menschenunwürdigen Anstalt wurden erstmals im September 2005 die Eisentore weit geöffnet, und aus nah und fern strömte Publikum in den Schlosspark. Eine europaweit bekannte Rockband, die »Nightlosers«, hatte sich auf Initiative des Beclean e.V. bereit erklärt, für die vergessenen Patienten, deren Angehörigen und die schlecht bezahlten Angestellten ein Konzert zu geben: ohne Honorar. So etwas, hieß es Tage vor dem Ereignis anerkennend in der lokalen und nationalen Presse, habe es in Rumänien wohl noch nie gegeben.



Sommerliches Picknick im Schlosspark von Borsa

Das Konzert fand schließlich an einem sonnigen September-Samstagnachmittag statt und wurde zum vollen Erfolg. Hunderte von Menschen strömten in die Anstalt, die Patienten waren mit sauberen Kleidern ausgestattet worden und harnten aufgeregt der Dinge, die da kommen sollten. Die Angestellten sorgten dafür, dass möglichst niemand in den Betten liegen blieb. In Nachtschichten hatten sie außerdem die vergammeltesten Zimmer frisch gestrichen, die Steinböden geschleuert und die Betten frisch bezogen. Angehörige, die sonst kaum den Weg nach Borsa finden, reisten mit großen Geschenkpaketen an (in Bussen, vom Beclean e.V. organisiert und gesponsert), legten eine Decke auf die Wiese und luden ihre kranken Familienmitglieder zum Picknick ein. Es war ein Sommerfest, das in der Anlage des ehemaligen Banffy-Schlösschens stattfand, dazwischen, als Höhepunkt, das bejubelte Konzert der »Nightlosers«.



Borsa

Neues Arbeitshaus in Borsa: Einzug in Sicht

Das von Beclean e.V. projektierte und finanzierte Arbeitshaus (Ergotherapie-Haus) könnte noch eventuell vor Wintereinbruch bezogen werden. Bisher haben wir für die Ergotherapie in Borsa zwei »Barackenzimmer« teilrenoviert und damit seit 2 Jahren eine Beschäftigungstherapie für etwa 25 Patienten möglich gemacht. Die Errichtung des Arbeitshauses nahmen wir in Angriff, um deutlich mehr Patienten Beschäftigung anbieten zu können. Da wir davon ausgehen, dass nicht alle Patienten aus Borsa in die Krankenhäuser der Region Cluj umziehen können, macht dieses Projekt auch langfristig Sinn. Unser Ziel wäre, dass in Borsa ein »Zentrum für Arbeitsrehabilitation« mit circa 60 Patienten bestehen bleibt.



Wie geht es weiter?

- Der nächste Schritt in Borsa ist die Einrichtung des Arbeitshauses und ein Versuch, die Patienten von Flöhen und Krätze zu befreien (Desinfektionsprojekt: innerhalb von einer Woche für alle Patienten neue Kleider, neue Matratzen und eine Desinfektion der gesamten Innenräume, Kosten ca. 15.000 Euro).
- Um weitere 30 Patienten in ein Kreiskrankenhaus verlegen zu können, planen wir eine Renovation im Krankenhaus Huedin (40 km von Cluj in Richtung Westen). Hierfür haben wir einen Vertrag mit dem Kreispräsidenten, dem Bürgermeister von Huedin und der Krankenhausleitung unterzeichnet.
- Mit Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung setzten wir mit verschiedenen Lehrkräften unsere Qualifizierungsbemühungen des Personals in Beclean und Borsa fort.

Wie Sie sehen, konnten wir auch im Jahre 05 die von Ihnen zur Verfügung gestellten Geldmittel – wir denken ausreichend solide – im Sinne der Verbesserung der Lebensbedingungen der psychisch Kranken in Transsilvanien verwenden.

Über Ihre weitere Unterstützung unserer Arbeit werden wir uns sehr freuen.

Hochachtungsvoll
Für den Vorstand

Prof. Dr. med. P.-O. Schmidt-Michel